

100 TAGE OB WOLBERGS

Das neue Wolli-Gefühl

12-08-2014

100 Tage Joachim Wolbergs: Der neue Oberbürgermeister zieht bei einer Pressekonferenz Bilanz und setzt auf Emotionen.

Ebenfalls bundesweit Schlagzeilen macht Regensburg laut Wolbergs mit der Neuausschreibung des Geländes der ehemaligen Nibelungenkaserne (Hier die Pressemitteilung dazu). Das Vergabeverfahren für 40 Prozent der Fläche wurde nachträglich geändert. Anstelle des Kaufpreises ist nun das Planungskonzept des Investors entscheidend. Den Mietpreis begrenzt die Stadt für zehn Jahre auf 8,30 Euro bei öffentlich geförderten, auf 8,80 Euro bei frei finanzierten Wohnungen. „In der Fachpresse gilt Regensburg mit dieser Konzeptausschreibung als Positivbeispiel“, sagt Wolbergs. Und dass die Bürger ihm „aufs Dach steigen“ würden, wenn er diese städtischen Flächen nach Maximalgebot ausschreiben würde, verstünden selbst die Investoren.

Stadtbau: Noch nix Konkretes

Richtig ins Schwärmen kommt Wolbergs, als er über die geplante Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge spricht, die – frühestens Ende 2015 – in Regensburg eröffnen soll. Wie darüber in Regensburg geredet werde, „das macht mich richtig stolz“. Der Umgang mit Flüchtlingen in Regensburg zeige eine „völlig neue Qualität von Stadt“. Bei der Frage, „wie gut eine Stadt ist“, gehe es eben nicht nur um Brücken und Straßen, sondern darum: „Sind wir menschlich?“

Nichts findet sich in der Bilanz zum Thema Stadtbau. Die Ausrichtung der städtischen Wohnbaugesellschaft solle wieder sozialer werden, lautet eine Zielsetzung im Koalitionsvertrag. Konkretes in diese Richtung ist allerdings noch nicht passiert.

Er sei ja dort Aufsichtsratsvorsitzender und passe auf, „dass nichts daneben geht“, sagt Wolbergs dazu auf Nachfrage. An Stadtbaugeschäftsführer Joachim Becker wolle er festhalten. Ein Vorgehen wie in der Kurt-Schumacher-Straße aber, wo alle Mieter neue Verträge unterschreiben sollten und es unter anderem deshalb heftige Konflikte mit einem dort wohnenden Ehepaar gab, werde nicht mehr vorkommen.